

„Ich bin sprachverrückt!“

Hilke Rudolph, Petuh-Tante und Kultur-Allrounderin

Hilke Rudolph ist eine echte Flensburgerin. Ihre Eltern hatten ein Korsett-Geschäft in der Rathausstraße. „Als Kind habe ich die gesamte Innenstadt inklusive Hafen-Ost und Museumsberg bespielt.“ Dabei erlebt sie nicht nur vieles, was sie heute zum Teil in ihren Kurzgeschichten und bei ihren Auftritten und Stadtführungen verarbeitet. Von klein auf ist sie mit der Flensburger Stadtsprache vertraut.

„Ich bin sprachverrückt. Die Wurzeln finden, die Zusammenhänge erkennen ...“ Auf ein Studium der Erziehungswissenschaften folgt eines in Frisistik. Gelernt hat sie auch Französisch, Latein, Spanisch, Dänisch, Türkisch, Gälisch und Isländisch. Heute spricht sie neben Deutsch, Plattdeutsch und Friesisch auch Englisch, Dänisch – und die Flensburger Stadtsprache, genannt Petuh.



„Ende des 19. Jahrhunderts war Petuh in Flensburg die Umgangssprache. Bekannt geworden ist es dann durch die Petuh-Tanten.“ Der Begriff Petuh ist eine Verballhornung von Partoutkarte. Die Petuh-Tanten waren also diejenigen mit einer Dauerkarte für die Dampfer, und wie alle anderen auch in ihrer Zeit, sprachen sie eine Mischung aus Plattdeutsch, Plattdänisch, Dänisch und Hochdeutsch. „Erfunden haben die rigorosen Damen die Sprache aber nicht. Die Sprache ist schon aus dem Mittelalter in historischen Quellen belegt.“

Doch bevor Hilke Rudolph als Petuh-Tante die Bühne betritt,



spielt sie schon Theater – unter anderem bei der Niederdeutschen Bühne und als Mitglied

der Frauentheatergruppe im Kühlhaus, wo sie sich lange auch organisatorisch engagiert. Irgendwann kommt dann die Anfrage, ob sie nicht als Walking Act eine Dampferfahrt begleiten könne – in der Rolle der Petuh-Tante. Zur Vorbereitung hört Hilke Rudolph Aufnahmen und liest Bücher von Gerty Molzen (1909-1990) und Renate Delfs (1925-2018), die als Petuh-Tanten auf den Bühnen standen und über das Leben dieser besonderen Damen geschrieben haben. An Bord ihres ersten Auftritts sind die Teilnehmenden des internationalen Spielmobilkongresses. „Die haben zwar nicht viel verstanden, sich aber köstlich amüsiert.“

Der Auftritt, den sie zusammen mit einer Kollegin bestreitet, spricht sich rum. Die Anfragen häufen sich. Es folgen Stadtführungen, Auftritte und Lesungen in wechselnden Besetzungen, schließlich auch mit Soloprogramm. Aktuell steht sie auch mit Rolf Peter Petersen auf der Bühne, denn „Petuh war keinesfalls eine Frauensprache!“

Inzwischen hat Hilke Rudolph sich längst einen Namen gemacht als die Flensburger Petuh-Tante, tritt immer wieder zusammen mit ihrem Kollegen auf dem Neujahresempfang der Stadt auf – und genießt die Rolle, auch wenn es sich anfangs etwas anfühlt, „als spiele ich meine eigene Großmutter“. Eine Schauspielausbildung hat sie nicht, aber „schauspielen – das war schon immer meins!“ An Petuh schätzt sie besonders, dass sie auch mal Sachen ansprechen kann, die sie in Hochdeutsch nicht sagen würde. Immer haben ihre Auftritte daher auch etwas von politischem Kabarett – ein Genre, das die Flensburger Petuh-Tante sehr schätzt. „Außerdem mag ich das Verkleiden, die Wortspiele und Doppeldeutigkeiten.“ Und sie mag dieses Vermischen von Deutsch und Dänisch. „Das entspricht meinem Lebensgefühl: Ich bin nicht deutsch oder dänisch. Ich bin beides – eben Flensburgerin!“

Nebenbei engagiert sich die Kultur-Allrounderin im Helferteam der folkBaltica und der Flensburger Hofkultur und organisiert den Johannisklang mit – eine Konzertreihe in der Johanniskirche. Ein besonderer Moment war der, als die inzwischen verstorbene Renate Delfs nach einem Auftritt einmal zu ihr kam und meinte: „Mach das mal weiter. Das gefällt mir. Ich will mich mehr aufs Vorlesen beschränken.“ „Das war wie ein Ritterschlag!“

Wer Hilke Rudolph buchen möchte, erreicht sie telefonisch unter:
0461 21796 (Anrufbeantworter)

Januar 2024

Bildquellen: G. Grätsch/Marc Rickertsen

